

Der Gartenfreund

Bebilderte Halbmonatschrift für Gartenfreunde

Erscheint am 1. und 16. jeden Monats. Fernsprecher Nr. 133 Bezugspreis: 3.40 RM jährlich bei einem Porto von 1/2 Pf für jede Folge.

Nr. 3. (Seite 65—96.)

Budweis, 1. Feber 1940.

XV. Jahrgang.

Inhalt:

Erhöhte Anstrengungen im Kriege — Ein Spaziergang durch den botanischen Garten Vuitenzorg — Arbeiten im Feber — Zur Kulturgeschichte des Nutzgartens (Schluß) — Die Winter 1928/29 und 1939/40 — Bodenbearbeitung für den Frühjahrsanbau — Im Boden liegt der Schlüssel — Das Rigolen — Einseitige Düngung und Volldüngung — Buschobst rentabel, aber nicht bedingungslos — Das Pfropfen im Fänner — Ältere Bäume werden verpflanzt — Seltene Wurzelgemüse — Intensiver Gemüseanbau — Tradescantien — Der immerblühende Garten (Schluß) — Züchterisches von Begonien — Eine neue Hängelnelke — Neue Farben bei Helichrysum — Die Bekämpfung des Fusilladiums — Der Zaunkönig — Wirkame Schädlingsbekämpfung durch Vogelschutz — Brandstellen und Krebsbetall — Ueber Prozentente — Das schmackhafte Frühstücksbrot — Die Landesparkanlagen „Augarten“ und „Franzensberg“ — Eine vernachlässigte heimische Nutzpflanze — Aus der organischen Chemie — Vegetabilische Futterzusätze für Pelztiere — Eintagsstücke jetzt bestellen — Wie kommt man zu gut legenden Hühnern — Aktuelles — Wenn junge Häfinnen nicht aufnehmen — Prüfung der Leistungsfähigkeit der Hennen.

Erhöhte Anstrengungen im Kriege zur Steigerung der Gemüse- und Obsterte.

Jede Mehrerzeugung an Nahrungsmitteln, also auch an Obst und allen anderen Gartenfrüchten, ist ein wichtiger Beitrag zur Nahrungsfreiheit, die heute nicht nur ein wirtschaftliches, sondern ein politisches Problem ist. Die jetzige Zusammenfassung aller Kräfte erfaßt auch den Garten des Liebhabers. Der Kleingärtner und Kleinsiedler hat sich schon längst auf die Erzeugungsschlacht umgestellt. Immerhin auch sie stehen vor neuen Aufgaben, die der Krieg bedingt. Eine Umstellung soll aber nicht so aufgefaßt werden, als ob nun alles Schöne im Garten verschwinden müsse. Es bleiben noch Wege genug, wie auch der Obst- und Gemüsegarten organisch mit dem Ziergarten verbunden werden kann. Bei richtiger Planung und Pflanzung kann zum Beispiel der Haushalt einer fünf- bis sechsköpfigen Familie mit Obst und Gemüse auf einer Fläche von 250—300 Geviertmeter ermöglicht werden.

Einige wichtige Gesichtspunkte, worauf es ankommt, seien herausgestellt.

Es gibt bestimmt in den meisten schon vorhandenen Gärten noch Landstücke genug,

die überhaupt zur Ausnutzung herangezogen werden können. Die Bewirtschaftung der gesamten Kulturlächen muß „intensiviert“ werden. Leere Beete, auch nach der ersten oder zweiten Ernte, darf es nicht geben. Eine planmäßige Wechselwirtschaft und Fruchtfolge führen zu dem Ziele, mehr und besser zu ernten. Je nach den örtlichen Verhältnissen und den zur Verfügung stehenden Mitteln muß die Frühanzucht von Gemüsegarten geschehen. Das kann auch im Kleingarten geschehen, der häufig noch viel zu viel Wege hat. Das bedeutet Raumbeschwendung und gleichzeitig eine Erschwerung der Bewirtschaftung und einer rationellen Bodenbearbeitung. Diese, wieder ist allein schon deshalb dringend nötig, weil Bodenpflege Ertragssteigerung ist, und weil nur dadurch das lästige Unkraut zu vernichten ist.

Der Verbesserung des Bodens ist besondere Sorgfalt zu widmen. An künstlichen Düngemitteln muß überall da gespart werden, wo Ersatzmittel zur Verfügung stehen. In fast allen Fällen ist schon durch den wertvollen Kompost viel für die Bodenverbesserung zu erreichen. Und dann steht ja auch der Torfmuß und -streu, am besten in kompostierter Form, zur Verfügung. Alle organischen, also verwesbaren Stoffe sind als Humusquelle nutzbar zu machen. Schnellkompost im Winter angelegt, ist bereits im